



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

467 (15.10.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193854)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatlich, einschließlich des Postgebührens, 1.70 für den Rest des Reichs, 2.00 für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung wöchentlich, einschließlich des Postgebührens, 40 Pf. für den Rest des Reichs, 50 Pf. für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung täglich, einschließlich des Postgebührens, 1.50 für den Rest des Reichs, 2.00 für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung wöchentlich, einschließlich des Postgebührens, 10 Pf. für den Rest des Reichs, 15 Pf. für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung täglich, einschließlich des Postgebührens, 3 Pf. für den Rest des Reichs, 5 Pf. für den Ausland.

Babstliche Kesseltrommel

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatlich, einschließlich des Postgebührens, 1.70 für den Rest des Reichs, 2.00 für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung wöchentlich, einschließlich des Postgebührens, 40 Pf. für den Rest des Reichs, 50 Pf. für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung täglich, einschließlich des Postgebührens, 1.50 für den Rest des Reichs, 2.00 für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung wöchentlich, einschließlich des Postgebührens, 10 Pf. für den Rest des Reichs, 15 Pf. für den Ausland. In Mannheim u. Umgebung täglich, einschließlich des Postgebührens, 3 Pf. für den Rest des Reichs, 5 Pf. für den Ausland.

Der Kampf um die Dieselmotore.

Berlin, 15. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Frankfurter Zeitung“ hatte gemeldet, daß es sich bei der von der Entente verlangten Ausschaltung der Dieselmotoren aus der deutschen Wirtschaft „nur“ um schnelllaufende Motoren handle. Das ist, wie uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt wird, eine völlige Verkennung der Lage. Die in der Wirtschaft verwendeten Dieselmotoren sind fast ausschließlich schnelllaufende. Man kann auch keine bestimmte Grenze ziehen zwischen Maschinen, die für einen U-Bootantrieb in Betracht kommen oder nicht. Wegen des kleinen Gewichts, des kleinen Raums und des geringen Verbrauchs an Wärmeenergie haben die Motoren, die sich auch wegen ihrem leichten Fundament gut einbauen lassen, schnell Eingang in die Industrie und mancherlei Verwendungen gefunden. Eine Vernichtung würde eine weitgehende Lahmlegung vieler Kraftanlagen darstellen. Ihr Wert beläuft sich auf ungefähr 1 1/2 Milliarden Mark, so daß ihre Zerstörung zu umfangreichen Ersatzansprüchen führen würden.

Berlin, 14. Okt. (WB.) Zur Kuestlieferung der Dieselmotoren an die Entente richtete der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an die Reichsregierung die dringende Aufforderung, unter keinen Umständen dieser unerhörten Forderung nachzugeben. Deutschland würde durch die Abgabe der Dieselmotoren eines der wichtigsten Mittel zum Wiederaufbau seines Wirtschaftslebens verlieren. Gerade im landwirtschaftlichen Interesse müsse vor der Auslieferung der Dieselmotoren auf das dringendste gewarnt werden. Ihre Anwendung in der Landwirtschaft sei von Jahr zu Jahr gewachsen. Sie würden benutzt in Elektrizitätszentralen, in Trocknereten, bei Wasserversorgungsanlagen, bei Be- und Entwässerungsanlagen. Die Wegnahme dieser Dieselmotoren würde die betreffenden Betriebe bis zur Beschaffung einer anderen Antriebskraft stilllegen, zumal andere Betriebsstoffe wie Kohle, Benzol usw. nur in sehr beschränktem Maße zur Verfügung ständen und außerdem nur zu sehr hohen, vielfach unerträglich hohen Preisen zu bekommen seien. Die Fortschaffung der Dieselmotoren würde deshalb nicht nur die industrielle Produktion Deutschlands schädigen, sondern auch die landwirtschaftliche. Damit werde die schon ohnehin gefahrene Lage in der Lebensmittelversorgung unseres Volkes bis zur Unerträglichkeit gesteigert.

München, 15. Okt. (Priv.-Tel.) Der bayerische Gesamtverband des Hansabundes hat eine Kundgebung herausgegeben zur beachtlichen Verurteilung der Dieselmotoren, die er an die Reichsregierung richtete und er forderte, daß sie unter allen Umständen an der wohlbegründeten Ablehnung der feindlichen Forderung festhalten möge.

Nitti für die Abänderung der Friedensverträge.

In seinem zweiten unter dem Titel „Die Schwierigkeiten des europäischen Friedens“ in der „United Press“ erschienenen Artikel tritt der frühere italienische Ministerpräsident Nitti für die Abänderung der Verträge ein. Er führt aus: Es gab zwei Krien, den Frieden abzuschließen. Die erste: man konnte den Besiegten vernichten oder ihn wenigstens so unterwerfen, daß er sich auf lange Zeit nicht wieder erheben kann. Die zweite: man konnte dem Besiegten eine erträgliche Lage verschaffen, so daß er, wenn nicht als Freund des Siegers, doch wenigstens respektiert an der Entwicklung der zukünftigen Beziehungen mitarbeiten konnte. Einen solchen Frieden hat 1866 Bismarck mit Österreich abgeschlossen. 1870 besiegte er Frankreich, und er wollte einen Siegfrieden machen, aber ohne das Uebermaß von Gewalttätigkeit, das den gegenwärtigen Frieden kennzeichnet.

Der unheilbare Konflikt der Europa geschehen, ist der, daß wir einen Frieden der Gewalt im Namen des Rechts gemacht haben. Eine reine Lösung wäre vorzuziehen gewesen. Man konnte am Tag nach dem Siege im Namen der Rechte des Siegers den Besiegten jenen und auch den schuldigen, aber ohne sich in rechtlichen Formeln zu verlieren, auferlegen. Wollte man sich die Besiegten dann leichter in die Schlingen und in das Gestrüpp ergeben. Oder man konnte einen Frieden der Gerechtigkeit abschließen, indem die Sieger damit anfangen, selber einige Grundzüge zu geben, die für alle die Vorbedingung für ein gutes Zusammenleben sind. Statt dessen wurden dem Besiegten die härtesten Bedingungen auferlegt: Bedingungen, die in der modernen Geschichte ohnegleichen sind. Und alles dieses wurde im Namen des Rechts ausgeführt. Eine nicht geringe Verantwortung fällt Nitti auf, der, indem er glaubte, die Hauptlinien seines Programms aufrechtzuerhalten, einer Reihe von Handlungen zustimmte, die gerade die Idee des Friedens zwischen den Nationen tödete.

Alle Verträge, auch diejenigen, die die unmöglichsten Bestimmungen enthalten, sind im Namen des ersten Rechtes gemacht. In der Tat beginnen alle, indem sie auf der ersten Seite die Schöpfung des Völkerbundes enthalten. Der Buchstabe der Bestimmungen ist untadelig, ihr Geist aber ist zerfetzend.

Nitti sagt dann weiter, er habe niemals die Vorliebe der Amerikaner für Wilhelm II. und seinen „großen Größenwahn“ begriffen, für den Deutschland heute zu büßen habe. Aber es handle sich jetzt nicht mehr um die Hohenzollern, sondern um Europa, und es handle sich darum, zu wissen, ob Europa ohne Deutschland leben könne. Frankreich wäre verloren gewesen ohne die Hilfe anderer Länder. Nitti fährt dann wörtlich weiter fort:

Über heute, zwei Jahre nach dem Siege, können wir uns ebelt fragen, was uns Schlimmeres hätte widerfahren können als das, was wir Deutschland auferlegt haben. Während des Krieges sagten wir, daß der Verband alle Gründe des Rechts, der Demokratie und der Zivilisation verleierte. Was nun hätte Deutschland, das zweifelslos den Militarismus darstellte, wenn es Hegreisch gewesen wäre, von uns mehr fordern können als das, was wir von Deutschland gefordert haben? Wir haben Deutschland die Abrüstung auferlegt zu Wasser und zu Lande, und wir haben ihm die ganze Artillerie genommen. Was hierbei ist das ganz richtig. Aber wir haben ihm dann alle Kolonien, die ihm die ganze Handelsflotte, all sein Vermögen im Ausland, alle seine Bewegungsfreiheit genommen. Es soll eine Kriegsschuldigung

zahlen, die wir bei ihrer Ungeheuerlichkeit noch nicht einmal festzusetzen vermochten. Und gleichzeitig beanspruchten wir, das es unter unserer Kontrolle lebe und fähig eine gewaltige Masse von Rohlen und Waren als Entschädigung liefern. Oesterreich ist bis zu einem Punkt heruntergedrückt, daß es nicht mehr zu leben vermag. Es kann wohl wie Andromache lauten: „Möge es den Göttern gefallen, daß es noch etwas gäbe, was ich zu fürchten hätte.“ Und gleichzeitig sind die Sieger zur Sicherung ihrer Forderungen gekommen. Gelebte der Besiegten zu befehlen und bei jeder Gelegenheit neue Belegungen auszubringen. Wir haben heute mehr Soldaten auf den Beinen als vor dem Kriege.

Was hätte Schlimmeres eintreten können, wenn die Mittelmächte gesiegt hätten? Wollte man ihnen die die Schöpfung des Völkerbundes nicht gemacht, und dies ist der einzige Unterschied! Hätten sie England, Frankreich und Italien die Kriega- und Handelsflotte genommen, hätten sie sich Gebietsstücke aneignet, hätten sie die Abrüstung und Befehung einiger Provinzen gefordert, um die Abrüstung zu bekämpfen, hätten sie die Kolonien der Besiegten in andere Länder beschlagnahmt und die Kolonien einverleibt? Und schließlich: hätten sie eine unabweisliche Kriegsschuldigung verlangt, die in einer langen Reihe von Jahren in Waren zu zahlen gewesen wäre?

Statt Frieden schließt man Bündnisse wie Frankreich mit Belgien, natürlich um des Friedens willen, aber die Bündnisse hätten in ihrem Ursprung immer Verteidigungsziele gehabt. Nitti schließt mit den Worten: „Die Verträge sind übertrieben. Von allen Seiten müßte eine gemeinsame Anstrengung gemacht werden, sie erträglich und durchführbar zu machen, sie mit der größten Weisheit auszugleichen und die Besiegten instandzusetzen, die von den Siegern auferlegten harten Bedingungen zu erfüllen. Statt dessen hat man auch bei der Anwendung der Verträge ein übertrieben feindliches Verhalten gezeigt. Wo ist da eine Politik des Friedens? Die Vereinigung des Völkerbundes hat kein Interesse erweckt, und die Ironie der Dinge hat es gewollt, daß sie gerade mit der Zeit größter Unruhe Europas zusammenfiel. Jetzt müssen andere Kräfte für den wahren Frieden wirken, und sie können nur aus einer Bewegung kommen, die sich in allen Ländern, freigeigen und besiegten, geltend macht und an der die Vereinigten Staaten den größten Teil haben. Nichts ist wichtiger, als daß dieses Problem dem amerikanischen Volk bei den nächsten Wahlen klar vor Augen geführt werde!

Unsere Kosten aus dem Friedensvertrage.

Berlin, 15. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Im Reichsrat für das Jahr 1920, der nicht nur vom Reichsrat, sondern auch in einer noch später in später Abendstunden eintretenden Kabinettsitzung genehmigt worden ist, enthält zum ersten Male einen Sonderetat, der einen bis in alle Einzelheiten gehenden Mittelnahmen über alle aus dem Frieden sich ergebenden Kosten festsetzt. Dieser Etat ist nach dem Mutter des Hauptetat, nach dem Reichsrat geordnet und umfaßt folgende drei Gruppen: 1. Entschädigungen an deutsche Reichsausschüsse für Kriegsschäden, Verluste, Renten u. dgl. 2. Kosten der Wiederaufbauverpflichtungen und 3. Kosten der Befugnis. Die Gesamtsumme dieses Sonderetat beläuft sich auf rund 41 Milliarden Mark. Darin finden allein Befugnisposten mit rund 15 Milliarden. Es muß leider angenommen werden, daß diese gewaltige Summe noch eine Ergänzung erfordern wird. Der Reichsrat hat, wie weiter gemeldet wird, an dem Gesamtetat für 1920 im ganzen rund 400 Millionen gekürzt. Diese 400 Millionen reichen gerade aus, um den Zinsendienst für die Kosten der Befugnis zu decken. Die Wirtschaft des Finanzministers Dr. Carl und das neue Wirtschaftsprogramm werden erst im Etat für 1921 zur Geltung kommen.

Frankreichs Vorstöße an Deutschland.

Paris, 15. Okt. (WB.) Lohéur hat im Auftrage der Unterkommission der Finanzkommission, die über die Ausführung der finanziellen Formeln des Friedensvertrages wachen soll, gestern im Laufe der Sitzung der Finanzkommission die Frage gestellt, welche Summen Frankreich Deutschland auf Grund des Spahr Abkommens vorgeschaffen habe und wie diese Summen flüssig gemacht worden seien.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Ein polnisches und ein deutsches Weißbuch.

Berlin, 15. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Von polnischer Seite ist ein Weißbuch zusammengestellt worden, das den Beweis zu erbringen versucht, Deutschland habe sich in Oberschlesien der Verletzung des Friedensvertrages schuldig gemacht. Es soll in Spa von der polnischen Delegation den Alliierten überreicht worden sein. Auch den neutralen Ländern ist es anscheinend zugeleitet worden. Die deutsche Delegation hat von dem Inhalt keine Kenntnis erhalten. Die deutsche Regierung ist erst vor einiger Zeit in Besitz des Weißbuchs gelangt und veröffentlicht nun auch ein Weißbuch mit dem Titel „Der wahre Wert des polnischen Weißbuchs“, das die polnischen Anschuldigungen widerlegt. Das polnische Weißbuch besteht aus einem Text in 6 Abschnitten. Beigegeben sind 57 Dokumente, die die Unterlagen für den Text bilden. Die von der deutschen Regierung sorgfältig vorgenommene Prüfung der Dokumente hat ergeben, daß 2, also der größte Teil gefälscht sind. Von den übrigen 20 Dokumenten sind 8 echt, wenn auch zum Teil entstellte, 6 sind polnische Agentenberichte und Zeitungsmeldungen, 6 unkontrollierbare Privatbriefe oder Schreiben ohne irgendwelche Bedeutung.

Nach der Abstimmung in Kärnten.

Der Dank der Nationalversammlung.

Wien, 15. Okt. (WB.) Anlässlich des Kärntner Plebiszites richtete das Präsidium der österreichischen Nationalversammlung an die österreichische Öffentlichkeit eine Rundgebung, worin es darauf hinweist, daß die Mehrheit der Bevölkerung in dem strittigen Gebiet nicht für das mit natürlichen Hilfsmitteln so reich gesegnete Jugoslawien, sondern für den in tausend Räten ringenden österreichischen Staat sich entschieden habe. Das Präsidium der Nationalversammlung dankt aus diesem Anlaß aus ganzem Herzen den Kärntnern für ihre Treue.

Der Einsatz serbischer Truppen.

Berlin, 15. Oktbr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Klagenfurt werden uns noch folgende Einzelheiten über den Einsatz der serbischen Truppen gemeldet: Der Einsatz in das Abstimmungsgebiet stellt sich als eine zweifelhafte

seit längerer Zeit und im Einverständnis zwischen Laibach und Belgrad unternommene Aktion, heraus. Bereits am Mittwoch Nachmittag erklärten jugoslawische Agenten der Beobachtung der Zone A, daß die gewalttätige Besetzung durch serbisches Militär die Antwort der Jugoslawen auf das Abstimmungsergebnis sein würde. In der Nacht zum Donnerstag teilte der jugoslawische Abstimmungskommissar der interalliierten Kommission plötzlich seinen Rücktritt mit, und reiste im Automobil gleich darauf von Klagenfurt ab. Gleichzeitig erfolgte an mehreren Stellen der Einsatz von insgesamt 5 serbischen Bataillonen. Aus dem oberen Nofotal rüdten serbische Truppenabteilungen gemeinsam mit bewaffneten Sokofs durch die ganze Zone A vor und stehen bereits am Wörthersee dicht vor Klagenfurt. Aus dem oberen Nofotal flüchtet die geängstigte Bevölkerung in langen Zügen. Auf der Landstraße nach der Zone B wurde der Wendarm Nischolzer, ein krenkärntnerischer gefahrter Mann von Sokofs ermorde. In Klagenfurt, wo die Jugoslawen die Eisenbahnhöfen einströmen, wurden zwei Einwohner durch Schüsse schwer verletzt. Die jugoslawischen Beamten, die in den letzten Tagen schon abgerufen waren, kehren mit Wäbel und Familien zurück. Die erklären, daß sie jugoslawisches Gebiet niemals räumen werden. Die englischen Kommissionsmitglieder erklären den serbischen Einsatz für einen offenen Vertragsbruch, gegen den die Kommission mit allen Mitteln einschreiten würde. Doch ist bisher noch kein offizieller Schritt erfolgt. Es wird damit gerechnet, daß die Kommission das Gebiet bald den Oesterreichern wiedergeben und den Einsatz österreichischer Truppen zur Herstellung der Ordnung beschließen wird.

Litauen zwischen zwei Feuern.

Pöhllicher Vorstoß lettischer Truppen auf litauisches Gebiet.

Polen und Lettland im Bunde.

Kopenhagen, 15. Okt. (WB.) Berlinste Tidende meldet aus Kowno, daß der litauische Generalstab mitteilt: Die lettischen Truppen hätten gestern bei einem plötzlichen Vorstoß auf die Station Selowka die Eisenbahnlinie Libau—Dünaburg besetzt. Gleichzeitig hätten sie unter der Drohung der Entwaffnung die sofortige Räumung des ganzen von Litauen besetzten Teiles des früheren Gouvernements Kurland, des sogenannten Ilugbezirkes, gefordert. Dieser Schritt komme den Litauern um so überraschender, als Lettland kürzlich ein Abkommen mit Litauen unterzeichnet habe, wonach das Schicksal dieses Gebietes durch ein Schiedsgericht entschieden werden soll. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Polen die litauische Stadt Swenau besetzt und auf litauisches Gebiet nordwärts vorrückten, um vermeintlich mit lettischen Truppen im Iluggebiet in Verbindung zu treten. Litauen wird vorläufig eine abwartende Haltung einnehmen. Es mobilisiert aus vollen Kräften. Ehe es aber sein Heer verwendet, will es feststellen, mit wem es kämpft. Litauischerseits wird betont, daß die Polen in Wilna die gleiche Taktik anwenden wie die Bolschewisten, als diese bei der Besetzung Wilnas einen Volkskommissar von litauischer Abstammung an die Spitze der Zivilverwaltung stellten.

Warschau, 15. Okt. (WB.) Der französische und englische Gesandte sind gestern in einer Sonderaudienz von Pilsudski empfangen worden, mit dem sie eine Besprechung von einer vollen Stunde hatten. In politischen Kreisen versichert man, daß diese Unterredung das Vorgehen des Generals Jezegowski zum Gegenstand hatte. Der Minister rat beriet noch gestern Abend spät über die schwedenden auswärtigen Fragen. Bedeutende Beschlüsse wurden gefaßt. So versichert man. Aber bis zur vorgeschriebten Nachtstunde war darüber noch nichts bekannt geworden.

Die Kundstöße in Polen.

Kopenhagen, 15. Okt. Der Korrespondent der Berlingske Tidende meldet aus Warschau: Der Streik der Eisenbahnbediensteten hält in Warschau an. Der Zugverkehr ruht vollständig. Die Lage wird als sehr ernst bezeichnet, da die Hauptstadt durch den Streik von jeder Lebensmittelfuhr abgeschnitten ist. Den ganzen gestrigen Tag fanden Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahnbediensteten statt. Die Forderungen der letzteren betreffen hauptsächlich Lohnfragen.

Die Streikbewegung der englischen Bergarbeiter.

London, 15. Okt. (WB.) Die Konferenz der Bergleute, die mehr als 2 Stunden dauerte, beschloß Lloyd George von dem Ergebnis des Referendums und von dem Beschlusse hinsichtlich der Streikauflösung durch ein Schreiben Kenntnis zu geben. Man hofft nunmehr, daß der Arbeiterverband unverzüglich zu einer Sitzung zusammentritt, der vermittelt soll. Die Regierung glaubt gegen alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Sie rechnet auf volle Unterstützung der öffentlichen Meinung.

Paris, 15. Okt. (WB.) Das Journal meldet aus London, daß die Delegierten der Kohlenbezirke, die gestern in London zusammentraten, sich mit 154 gegen 27 Stimmen für den Streik erklärt haben. Aus den bereits bekannt gewordenen Tatsachen läßt sich mit Sicherheit darauf schließen, daß der Bergarbeiterstreik am Montag nachmittag beginnen wird. Lloyd George wurde brieflich von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt. Er hat auf den Brief auch geantwortet, indem er auf die schweren Folgen hinweist, die der Bergarbeiterstreik auch weit über die Grenzen Englands zeitigen könnte. Die Antwort enthält aber keine neuen Vorschläge, sondern erklärt nur, die Regierung sei noch immer bereit, alle Mittel zu prüfen, und größtes Entgegenkommen zu zeigen, um den Streik durch eine friedliche Lösung noch im letzten Augenblick zu verhindern.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kassel, 15. Okt. (WB.) In der gestrigen Nachmittagsitzung des sozialdemokratischen Kongresses wurde der Antrag Heilmann, der dem Ernährungsmittel Dr. Hermes ein Mißtrauensvotum auspricht, mit 138 gegen 137 Stimmen angenommen. Zur Sozialfrage wurde die von Dr. Adolf Bauer eingebrachte Entschließung einstimmig angenommen. Es wird eine großzügige, wenn auch scharfsinnige Bergeschaltung der

Produktionsmittel durch diese Entschädigung verlangt. — Reetzfeld-Rain berichtete sodann über den internationalen Sozialistenkongress in Genf und begründete eine von ihm eingebrachte Entschädigung, nachdem der Parteitag sich auf den Boden der Genfer Beschlüsse stellt. Ferner empfahl er die Entschädigung der Frau Sucharz zur Annahme, die sich gegen die neue Entschädigung von 810 000 Mark stellen richtet. Beide Entschädigungen wurden einstimmig angenommen.

Der kommunistische Kriegsplan.

München, 15. Okt. (Priv. Tel.) Der Polizeidirektion München gelang es, den von Berlin in München eingetroffenen Schlosser Karl Thoma, den Kassier der kommunistischen Militärpropagandazentrale in Berlin festzunehmen. Thoma, der erst 17 Jahre alt ist, stammt aus dem bayerischen Allgäu und hatte bei einem Gefinnungsgehosfen der sozialistischen Jugend in München zahlreiches Agitations- und Schriftenmaterial über die Tätigkeit und Ziele der kommunistischen Militärpropagandazentrale versteckt, die vorgefunden wurden. Nach dem Material steht fest, daß sich die kommunistische Partei mit der Aufstellung besonderer militärisch organisierter Truppenverbände, mit Stos- und Kampftruppen innerhalb ihrer Organisation unter militärischer Oberleitung in Berlin befaßt. Diese Verbände sind bereits in Bezirke und Oberbezirke eingeteilt. Auch für Bayern ist in München ein ehemaliger nicht-bayerischer Offizier als militärischer Leiter aufgestellt, der bereits ermittelt ist. Es handelt sich um den 1896 zu Frankfurt am Main geborenen ehemaligen Reserveoffizier Theodor Hausbach, der in Darmstadt dem Richter vorgeführt wurde. Die vorbereiteten Teilsaktionen der genannten Verbände bestehen in der zersetzenden Propaganda innerhalb der Reichs- und Einwohnerwehr, in dem Anhalten und der Kontrolle der Eisenbahn-, Waffen- und Munitionstransporte, in der sorgfältigen Erkundung der Waffenlager der Reichs-, Sicherheits- und Einwohnerwehr, sowie der Waffen- und Munitionsfabriken, ferner in dem Ausbau eines bereits funktionierenden und sich über das ganze Deutsche Reich erstreckenden Nachrichten- und Verbindungsnetzes. Zu diesen Arbeiten sollen insbesondere die Mitglieder der freien sozialistischen Jugendgruppen als sogenanntes Vorgespann und Unterstützung der Kommunisten mit herangezogen werden. Aus diesem Grunde erklärt sich auch die in Bayern gegenwärtig lebhaft einschneidende Agitation in diesen Jugendgruppen zugunsten des Anschlusses an die R. P. D. Durch die Festnahme des Thoma fielen der Polizei weitere Pläne in die Hände über das Vorgehen der erwähnten Verbände bei der Errichtung der Räteregierung, hinsichtlich der Zerstörung der Reichs- und Volkswirtschaft, sowie der Entwertung und Unschädlichmachung der Offiziere und Angehörigen. In dem vor dem Münchener Volksgericht anhängigen Suchverratsprozeß gegen Thoma sind eine Anzahl weiterer Personen verwickelt.

Das bayerische Kabinett.

Der Berliner Vertreter der „Ostpreussischen Zeitung“ hat eine politische Informationsreise nach Bayern unternommen. In seinen Berichten über diese gibt er eine seltene Schilderung der Persönlichkeit des Ministerpräsidenten Kahr und das Kabinett:

Hatte schon die Regierung Hoffmann, die sich nach der Rätezeit in München bildete, allerdings ein wenig unwillig, die Erneuerungssaktion im bayerischen Staate mitgemacht, so ist unter der dann gebildeten Regierung Kahr der neue Kurs klar ausgesprochen worden. Ein einheitliches Kabinett, in dem alle bürgerlichen Parteien, von den Deutschnationalen bis zur Demokratie vertreten sind, stellt das jetzige Ministerium dar; und wie wohl es auf den Grundrissen des Parlamentarismus beruht, ist es in Wirklichkeit doch ein Beamtenministerium. Nur zwei Minister, die für Landwirtschaft und für soziale Interessen, sind nicht aus der höheren Beamtenhochschule hervorgegangen. Das Fachwissen ist also wieder zur verdienten Geltung gekommen. Hierin liegt der Unterschied von sämtlichen anderen bundesstaatlichen Kabinetten der nachrevolutionären Zeit, und hierin ist vielleicht einer der wichtigsten Gründe für das starke Vertrauen zu suchen, welches die bayerische Regierung bei der überwiegenden Mehrheit des Volkes genießt. Und wiederum in der Entpolitisierung des Kabinetts ruht wohl seine Stabilität, die unbedingt gewahrt ist und die auch für

die Zukunft gesichert erscheint. Desgleichen darf wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Ministerpräsident von Kahr fest im Sattel sitzt. Es muß dies um so mehr gesagt werden, weil gewisse Stimmen behaupten, daß Kahr als Protestant und einst einzig und allein konservativ denkender Beamter nur von der bayerischen Volkspartei vorgehoben sei und von dieser fallen gelassen würde, sobald sie eine andere parteipolitisch ausgesprochene Persönlichkeit für diesen Posten präsentieren könne. Gerade letzteres dürfte nicht zutreffen eben aus dem Mangel an Persönlichkeiten innerhalb jenes ja so schattierungsreichen Parteigebildes. Der einzig in Betracht kommende hervorragende Kopf, der weit bekannt ist, Dr. Heim, soll nicht geneigt sein, irgend ein Staatsamt zu übernehmen. Auch würde gegen ihn und seine zu starke rein bayerische Einstellung die Gruppe der christlichen Arbeiterverbände stehen. Im übrigen erfreut sich Kahr gerade bei den breiten Massen als der Mitorganisator der Einwohnerwehr und als Eckerichs nächster Mitarbeiter starker Volkstümlichkeit. Kahr's politische Stellung ist vollkommen klar und ist genug öffentlich festgelegt, u. a. auch wieder bei dem bayerischen Landesschießen in München. Jedenfalls als erste Stimme in diesen, wie schon gesagt, erfreulich weit entpolitisierten Kabinett, aus seiner Ueberzeugung kein Hehl machend, stets sein nationales Bekenntnis an die Spitze stellend, wie das seiner unbedingten Reichstreue, bleibt Kahr im übrigen Inhaber des Amtes nur aus Verantwortungsbewußtsein heraus, ohne persönlichen Ehrgeiz und ohne jenes ja jetzt in sozialistischen Kreisen so sehr in Mode detommene Klebertum. Unter so befähigtem und besonnenem Führer vollzieht sich die Zusammenarbeit in der Regierung eigentlich reibungslos, beauptet sich die Energie des Ministeriums in seinen Entscheidungen. Der Rechtskurs in der bayerischen Regierung ist sicherlich vorhanden — und nicht nur durch die Befolgung der beiden Rechtsparteien, sondern einmal schon wegen der ganzen Haltung der Demokraten, die sich darin erheblich von ihren Berliner Parteifreunden unterscheiden, und andererseits dadurch, daß die Bayerische Volkspartei wirklich keine reine Zweigorganisation des Zentrums ist. Aber dieser Rechtskurs bedeutet nun keineswegs unbedingt ein ausgesprochenes Regieren gegen die Sozialdemokratie. Diese braucht man nicht; denn in einem sozial gerichteten Ministerium, wie es das bayerische doch darstellt, werden die Interessen der Arbeiterklasse in allen Fällen gewahrt. Es bedeutet nur ein Regieren ohne die Sozialdemokratie. Daß dies möglich ist, hat sich in der bisherigen Regierungszeit erwiesen. Energetisches Auftreten gegenüber den sozialistischen Parteien ist schon deswegen durchführbar, weil infolge der starken Ernüchterung der Arbeiterklasse die Wirkung der zehnwöchigen Unterlegenheit dieser Parteien durch die aufgefällige Abnahme der Zugkraft der sozialistischen Demen gewaltig verstärkt wird. R. P. D. vollends hat bis jetzt zu wenig Boden gewinnen können, als daß sie nicht mit fester Hand im Zaum zu halten wäre. Daß die Energie der Regierung keine schöne Geste ist, beweisen die Maßnahmen der Ministerien zur Aufrechterhaltung der schwer erträglichsten Ordnung, die Verfügungen gegen unerwünschte Einwanderung aus dem Osten, die Sicherung gegen bolschewistische Verfeuchung und nicht zuletzt die Haltung in der Entwaffnungsfrage.

Es kann auch mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Gegenläufe innerhalb des Kabinetts, die infolge der Entschleierung auf der Bomberger Tagung der Bayerischen Volkspartei hervorgerufen worden sind, durch den bei allen Mitgliedern unumwandelbar vorhandenen Klärungs- und Verständigungswillen Beseitigung finden.

Aus der Angestellten-Bewegung.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen (V. D. H.) zu Leipzig hielt am 10. Oktober in Reusdorf a. d. S. eine Tagung des V. D. H. in Saar-Mosel-Gautz, die erste nach Kriegsende ab, über die wir folgendes berichten: Der Gauleiter, Enters-Ramstein, gedachte einleitend der Opfer, die der Weltkrieg auch aus dem Reich des Verbandes gefordert habe und widmete auch dem vor kurzem heimgegangenen verdienten Vorstandsmitglied Felix Marquardt warme Worte des Gedenkens. Der Vorsitzende gab dann einen Rückblick über die Arbeit des Gaus während des Krieges, die naturgemäß nur unter den größten Schwierigkeiten hat durchgeführt werden können. Redner kam auch zu sprechen

auf die Bestrebungen, die schon während der Kriegszeit auf eine Eingangs unter den führenden Angestellten-Verbänden der verschiedenen Richtungen blühten. Weiter wurde ausgeführt, wie trotzdem der V. D. H. in seinem Bestreben nach einer Vereinheitlichung der Angestellten-Bewegung nicht nachlässig habe, indem mit einigen anderen maßgebenden Verbänden der Zusammenschluß zum Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.) erreicht werden konnte, innerhalb dessen sich jetzt eine völlige Verschmelzung ihrem Ablauf nähert.

Es folgte dann der Bericht Hahn-Ramstein über die Hauptversammlung vom 3. 10. 20 der Krankenkasse des Leipziger Verbandes, aus dem zu entnehmen war, daß die mit der Vereinheitlichung bedingte Zusammenlegung der verschiedenen Verbands-Krankenkassen durch einstimmige Annahme der Einheitskassensatzung der Krankenkasse des V. D. H. eine wesentliche Förderung erfahren habe. In einer Entschleierung gab die Versammlung ihrer Anerkennung über die verbildete aufrechterhaltene Haltung der Leipziger Verbandkrankenkasse Ausdruck und richtete gleichzeitig an die sonst beteiligten Verbandsstellen den Aufruf, dem von Leipzig gegebenen Beispiele zu folgen. Redner gab dann noch interessante Einzelheiten bekannt über Umfang und Verhältnisse der einzelnen Verbandskrankenkassen, sowie über die nach der Verschmelzung zur gemeinsamen G. d. A.-Krankenkasse geplante Organisation. Der weitere Verlauf der Tagung brachte eine Reihe von Anträgen zu den für die Hauptversammlung des Verbandes vom 30. Oktober vorgesehenen Sachgegenständen, die sich hauptsächlich auf die Beitragsregelung und Berechnung bezogen.

Die Wahl des Gauvorstandes ergab als 1. Vorsitzender Enters-Ramstein, 2. Vorsitzender Kempf-Ludwigsbafen, Kassenvorwart Kell-Ramstein, Schriftführer Hahn-Ramstein. Der Vorstand wird weiter ergänzt durch 2 Kassenvorwärt und 6 Beisitzer, die den verschiedenen Ortsverbänden entnommen sind.

Eine Ausprache über das Zusammenwirken der einzelnen Verbände untereinander in den verschiedenen Ortsgruppen ergab fast ausnahmslos ein erfreuliches Bild erzieherischer gemütsamer Tätigkeit. Kell-Ramstein richtete das Augenmerk der Versammlung auf die Notwendigkeit der Förderung der Jugendpflege innerhalb des Verbandes und ermahnte auch hier zu tatkräftiger Mitarbeit. In alle Verhandlungsgegenstände trübte sich eine äußerst rege Ausprache bis mit einem Aufruf des Gauleiters, auch weiterhin alle Kräfte in den Dienst der Sache und der mit ihr zu erfüllenden Aufgaben zu stellen, die Tagung ihren Abschluß fand.

Letzte Meldungen.

Die Unruhen in Portugal.

JPU. Madrid, 14. Okt. Auf den südlichen Eisenbahnlinien ist es gelungen, wieder einige Züge verkehren zu lassen, doch ist, wie die portugiesische Regierung erklärt, von einer allgemeinen Aufnahme des Eisenbahnverkehrs noch keine Rede. Die Mehrzahl der Beamten gehört der sozialistischen Partei an und diese Partei hat beschloffen, daß erst Garantien und nicht Versprechungen gegeben werden müßten, ehe die Arbeiter den Dienst wieder aufnehmen. Verschiedene andere Gruppen, worunter mehrere Fabriken, haben sich mit den Arbeitern geeinigt und die Bohnenabgaben bewilligt. Auf dem sozialistischen Parteikongreß standen verschiedene Fragen von besonderer Wichtigkeit zur Diskussion, worunter der Antrag, daß die Sozialisten an der Regierung teilnehmen sollten. Die Gegner des Antrages erklärten, daß dies unter den heutigen Umständen ausgeschlossen sei, da die Regierung eine arbeitserfeindliche Politik eingeschlagen habe und sich vielfach in reaktionärer Richtung bewege. An dieser Politik wollten die Sozialisten keinen Anteil haben. Nur für den Fall, daß durch politische Strömungen die Republik in Gefahr geraten werde, würden sich die Sozialisten an der Regierung des Landes beteiligen können, dann aber ihre Bedingungen stellen. Mit dieser Erklärung stimmte die Mehrheit überein. Die Liberalen sind heftige Gegner der Sozialisten geworden und betreiben hauptsächlich die arbeitserfeindliche Politik, die zu den letzten Unruhen geführt hat. Gegen die Behauptung einzelner Minister, daß die Unruhen von bolschewistischer Seite angestiftet seien, hat verantwortlich gemacht, die Militär gegen die Arbeiter sandte, der sozialistische Kongreß protestiert und allein die Regierung

Die Krankheit des Königs von Griechenland.

Paris, 15. Okt. Nach einer Timesmeldung aus Athen ist der nach dort berufene Kaiserliche Arzt Vidal eingetroffen und nach eingehender Untersuchung des Königs habe er erklärt, daß die Vergiftung sehr ernst sei.

Madrid, 14. Oktober. (W. B.) Nachrichten aus Tetuan besagen, daß die spanischen Truppen die Tetuan beherrschenden Höhen genommen haben. Es sei wahrscheinlich, daß sie am Abend in die Stadt einrücken würden. (Havas.)

Der Widerspenstigen Zähmung.

Von Karl Ettlinger (Karlchen).

17) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Sieh mal an!“ dachte sie. Und laut sagt sie: „Ei, laßt's doch stehn, wann's Euch net schmeckt! Mir is des schubbel!“ „Awwer mir is e net schubbel!“ beehrte Adolf auf und wunderte sich über sich selbst. „Sch verlang'n ordentliche Kaffee!“ „Ann ich verlang a a ch en ordliche Kaffee!“ erote Bindegerst. „Zum Donnerwedder noch emal!“ Rätchens Erstaunen wuchs. „Ihr seid wohl verrückt, Ihr Zwaa? Ihr seid scheint's im Dheater imwegeschnappt?“ „Mir sin noch lang net so meschugge wie Du!“ trumpfte Adolf, der allmählich in Schwung kam. „Noch lang net!“ bestätigte Bindegerst. „Ann so e Gefäß kimmt merr net mehr uff'n Tisch!“ er-kürte Adolf. Und wie er es bei Petrusio gesehen hatte, packte er die Tasse und feuerte sie in die Zimmerdecke, daß die Scherben flogen. Er hatte erwartet, daß Rätchen nun in Tränen ausbrechen, daß sie um das schöne Geschick jammern werde. Aber es kam ganz, ganz anders. „Da is noch m e h r Mä!“ sagte Katharina seelenruhig und schmit Kaffeeanne, Milchanne, Zuckerdose und ihre eigene Tasse gegen die Wand. Dann ging sie hinaus, kam mit einem Arm voll Tellern wieder. „So, des könne merr zum Zwerrige lege!“ und frag, halterdipolter, prasselten die Teller auf den Boden. Dann kamen die Gläser an die Reihe. Und zuletzt hauchte der Ritter von Stolzenfels am Rhein sein Dasein aus. „Seid'r jedz zufriede?“ frug Katharina. Adolf und Bindegerst sahen sich an. „Sch mer' an mei Armeit gehe!“ sagte Bindegerst kleinlaut. „Ann ich muß ins Geschäft!“ fügte Adolf hinzu. „Ann mir könn'r de Budel erunnerrutsch!“ schloß Katharina das Frühstück. Mittags wartete Adolf vergebens aufs Essen.

halb zwei Uhr war es schon geworden, um zwei mußte er im Geschäft sein, und noch immer hatte Rätchen nicht an gerichtet.

Er schlich in die Küche. „Kriebe merr dann heut nig zu esse?“

„Bodruß? Hostde Deiler mitgebracht? Ich habb kaa, die sin all' kabutt.“

Adolf trauete sich hinter'm Ohr. „Da hawwe ich ganz draa vergesse“, stotterte er. „Heut Zwend bring ich welche mit!“

„Awwer vorher seglde die Schwerrwe uff!“ befahl Katharina. Sie band ihm die Küchenschürze um, drückte ihm Besen und Schaufel in die Hand.

„Marsch, erel, unn uffgetsch!“ Und der kleine Adolf kehrte demütig die Scherben zusammen.

Bindegerst sah ihm zu und sprach: „Adolf, Du hast Dei Sach' gut gemacht, awwer gege h ö c h e r e M ä c h t e kann der Mensch nig made!“

„Sei widder gu, Rätche!“ bat Adolf abends. „Sch waach selwer net, was ich heut morje gehabbt habb. Sebö merr en Ruff!“

Aber Rätchen drehte ihm den Rücken. „Merr sin noch lang net fertig mitelmann, mei Biewer! Ich gu, daß Samst-nut, bei Dir nig nig, — gut, ich kann aach ammerichter sei!“

Und sie war fortan so ammerichter, daß Adolf auf die Frage des Herrn Baldrian, wie ihm das Stük gefallen habe, antwortete: „Gespielt hawwe se's ganz schee, — awwer des Stük daugt nig! Ganz unwahrscheinlich, Herr Baldrian! Es eht amerikanischer Schwindel!“

8. Gar viele Viehespärchen, solche mit und solche ohne standesamtliche Ambitionen, hatte der Mann im Mond beobachtet, seit er den schuppen Adolf hatte in die Falle gehen lassen, in der ein so magerer Kader hing. Nun hatte er ihn längst aus den Augen verloren. An einem Winterabend aber, als die Luft klar war wie geschliffenes Glas, fielen die Blide des himmlischen Holzarbeiters wieder einmal in das Daasentferchen und blieben erstauant an dem Bilde haften, das sich bot:

Vater Bindegerst hatte das Ohr an die Lüre gelegt und lauschte grinsend dem Lärm, der aus dem unteren Stockwerk scholl.

„Se kloppt em de Nagug, ohne daß er'n ausgezoge hat!“ schmunzelte er. „Jeder Schlag en Treffer! Ich kann de Adolf net verhebel! So e Eh' hätt ich schon hummertmal gefinnigt.“

Uwwer so is des Lende: e Gemeinheit von himne bis vorne! Von owwe bis unne. U, schonn widder! Adoff, Adoff, ich sieh merr de Budel vernichte an Deiner Stell! ...

Er zog den Kopf schnell zurück, denn er hatte unten die Türe gehen hören, setzte sich an den Tisch und zündete behoglich eine Pfeife an.

Schlürfende Schritte kamen die Treppe herauf. Adolf trat ein.

„Hat se widder ihm elektrische Dag?“ erkundigte sich Bindegerst und schnitt ein teilnehmendes Gesicht.

Adolf ließ sich aufs Bett fallen. „Sch halt's net mehr aus, Badder!“ stöhnte er. „Kaa freiblich Minut haww ich mehr!“

„Der Sultan hält's mit vierhundert Weiber aus“, sprach sein Schwiegervater großartig, „unn Du willst net emal die aa aushalte?! — Nach Derr nig draus, Adoff, Du waacht doch, wie sie is!“

Aber diesmal war Adoffs Seele zu tief verwundet, als daß sich der Schmerz hätte durch solche schwache Markotte besänftigen lassen.

„Ich wollt', ich wär dod!“ sagte er. „Bier Schuh unner der Erd', — ich glaub, da is's Bewe am scheenste! Da is lo still, die Werm unn die Maulwerf sin kaa bissi nervös, unn was vier Schuh i w e r merr bassiert, dawoo heer unn seh ich nig mehr. ... Bloß die Sternhär, die leuchte dorah die Erd' dorah, unn dorah de Sargdeckel, unn ich guf se trotz meine geschlossene Lage, unn ihr Schei' mecht merr wann wie die best Jentralsheizung.“

An en Dohedanz, nachts von zwelf bis um aans, waachte Badder, dodraa glaaw ich net. Die hoperlei dhät mich aach nig nig. Ich kann ja gar net danze. Awwer dah alsemal so e Zwerg, so e Gnom kimmt, glaaw ich, unn hebt de Sargdeckel uff unn gudt neugierig erel, — awwer ich stell mich, als ob ich nig merte dhät, dann ich habb kaa Luft zu babbels. Ich habb im Lende gemuch dumm Zeug gehert. — Geil, Badder, Du dhust merrsch verspreche, daß De merr Watt in die Dhrn stobbst, wann ich dod bin?“

Bindegerst sah ihn erstauant an.

Was sein Schwiegervater für komische Gedankenpaziergänge unternahm! Er selbst hatte ja auch manchmal Halluzinationen, nämlich wenn er seiner Geliebten zu eifrig zugesprochen hatte, aber so verrücktes Zeug kam ihm nicht in den Sinn. Ihn erschien höchstens ein Riese und trommelte ihm mit einer Keule auf den Schädel, und wenn er sich dann aufrichtete, sah er, daß er im Suff mit dem Kopf wider die Drechslerbank geschlagen war, und so lösten seine Visionen sich stets natürlich und logisch.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Aussichten der deutschen Stickstoffversorgung für 1921.

Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft beantwortet eine kleine Anfrage nach der Lage der deutschen Stickstoffversorgung folgendermaßen:

Während die Kaliindustrie die nötigen Mengen an Kalisalz vermöge der reichen Bodenschätze bei hinreichender Kohlenversorgung ohne weiteres liefern kann, ergeben sich hinsichtlich der Versorgung des Bodens mit Stickstoff und insbesondere mit phosphorsäurehaltigen Düngemitteln Schwierigkeiten. Zur Uebersicht seien folgende Zahlen angeführt:

Es wurde an die deutsche Landwirtschaft in Form von künstlichen Düngemitteln geliefert vom 1. Mai bis 30. April, beginnend mit dem Zeitraum vom 1. Mai 1913 bis 1. April 1914:

	Kali (K ₂ O)	Stickstoff (N)	Phosphorsäure (P ₂ O ₅)
1914	557000 To.	210000 To.	630000 To.
1918	779000 "	92000 "	325000 "
1919	670000 "	115000 "	230000 "
1920	756000 "	158000 "	147000 "

Die Stickstoffindustrie rechnet damit, durch ständige Erweiterung ihrer Anlagen bei Vollbetrieb vom 1. Januar 1921 an in der Lage zu sein, jährlich etwa 300 000 t Stickstoff in Form von künstlichen Düngemitteln herzustellen. Würde hiermit die Stickstoffnot wirksam bekämpft werden, so bleibt der Mangel an Phosphorsäure eine ernste Sorge. Es besteht jedoch die Hoffnung, im Rahmen des Abkommens von Spa im engen Einvernehmen mit der Industrie erhebliche Mengen von Rohphosphaten einzuführen und der Superphosphatindustrie noch zur Verarbeitung für die Frühjahrsbestellung zuführen zu können. Die hierüber schwebenden Verhandlungen sind nahezu abgeschlossen; die Durchführung der in Frage kommenden Geschäfte steht unmittelbar bevor.

Was die Düngemittelpreise angeht, so soll einer weiteren Verteuerung mit allen Mitteln vorgebeugt werden. Die Gesteungskosten der künstlichen Düngemittel, insbesondere die Ausgaben für Löhne, Kohlen, Hilfstoffe usw., sind zurzeit gerat hoch, daß mit einer Senkung der Preise zunächst nicht gerechnet werden kann. Eine Nachprüfung der Gesteungskosten ist jedoch im Gange. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft muß sich unter diesen Umständen darauf beschränken, eine Stabilisierung der Düngemittelpreise zu erreichen. Bezüglich der rechtzeitigen Versorgung der Landwirtschaft mit künstlichen Düngemitteln steht das Ministerium in ständiger Fühlung mit der Eisenbahnverwaltung. Es ist außerdem bestrebt, auf eine beschleunigte Abnahme der Düngemittel durch die Landwirtschaft hinzuwirken.

Zur Lage am Schrottmarkt.

Die Lage auf dem Schrottmarkt ist außerordentlich ungeläutert, da Schrottschäfte nicht ausschließlich auf Grund von Angebot und Nachfrage abgeschlossen werden. Auf diese Weise werden von Industrie und Handel Geschäfte getätigt, die preislich nicht immer zu verstehen sind. Die Gerüchte über Höchstpreisverordnungen haben kaum irgendwelchen Einfluß auf den Markt ausgeübt, da einmal eine Höchstpreisverordnung für Stahlschrott nach einstimmiger Ansicht der letzten Stahlschrott-Ausschussitzung im Eisenwirtschaftsbund für durchaus unnötig erklärt wurde, und dann mit der Verordnung von Höchstpreisen erst recht ein sofortiges Stocken des ganzen Geschäftes, das sich heute in zufriedenstellenden, ruhigen Bahnen abwickelt, zu gewärtigen ist. Von Auswüchsen kann auch kaum die Rede sein, da sich alle Geschäfte ziemlich innerhalb einer Preisschwankung von 100 M pro Tonne abwickeln. Allmählich kommt man aber zu der Ueberzeugung, daß sich für die Eisenindustrie in Bezug auf die Schrottnfrage eine große Sorge für die Zukunft vorbereitet. Die heute noch durch einen starken Druck der Entente in reichlichen Mengen aufkommenden Vorräte aus der Abrüstung bilden fast ausschließlich das Versorgungsmaterial für Stahlwerke. Da man damit rechnen muß, daß in einem halben Jahr, spätestens aber bis Mitte nächsten Jahres, die Abrüstung zum allergrößten Teil durchgeführt sein wird, bleibt die Frage offen, woher die deutsche Industrie mit Schrott versorgt werden soll. Es ist hierbei besonders zu berücksichtigen, daß im Gegensatz zu früher unsere gesamte Rohstahlproduktion fast nur aus S.-M.-Stahl besteht, die nur unter Verwendung großer Mengen Schrott aufrecht erhalten werden kann. Der Entfall an Altmaterial und Schrott aus der Fabrikation reicht aber später bei weitem nicht aus, um das gesamte Neueisen für den zukünftigen Bedarf in Deutschland herstellen zu können. Da Stahlschrott in erster Linie eine Lebensnotwendigkeit für Martinstahlwerke ist, haben die gemischten Werke in Voraussetzung dieser Tatsachen zum Teil ihren Bedarf an Schrott für den Hochofen zu Gunsten der ersteren zurückgesetzt. Jedenfalls ist die Nachfrage für Hochofenschrottmaterial seit einigen Wochen nicht mehr so stark, so daß die Preise für diese Schrottsorten heute um einiges niedriger liegen als Schrott für Martinwerke. Drehspäne, ein besonders gesuchtes Material für Hochofen, fallen auch nur noch in ganz geringen Mengen. Man spürt hier deutlich die starken Betriebseinschränkungen der eisenverarbeitenden Industrie. Die Preise für Ia. Stahl- und Kernschrott bewegen sich heute zwischen 950 M und 1050 M per Tonne; sie lassen innerhalb dieser Spanne Qualitätsunterschiede zu, um das bessere Material vor dem weniger guten verkaufen zu können. Hochofen-Kernschrott und Späne liegen zwischen 900 M und 1000 M per Tonne. — Auf dem Guß-

schrottmarkt zeigt sich immer noch ein wesentlich anderes Bild. Das Aufkommen an Gußschrott ist nach wie vor gering. Die Preise sind in den letzten Wochen deshalb sehr stark gestiegen u. haben vereinzelt eine Höhe bis 1800 M p. T. für Ia. Fallwerkzeuge erreicht. Es sind dies aber nur ganz vereinzelt getätigte Käufe. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß bei einem Preise von 1650—1700 M p. T. drei Verbrauchswerke eine Ruhe in der Preisbewegung eingetreten ist. Der Bedarf der Eisengießereien ist anscheinend bedeutend zurückgegangen, so daß die Nachfrage sich heute mit dem Angebot ungefähr deckt. Es besteht auch wohl kaum Aussicht, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen sich der Gußschrottpreis höher als die entsprechende Rohstahlsorte halten kann. Gußspäne werden auch nur in kleinen Mengen zu Preisen von 900 M per Tonne für chemische Fabriken und Hochofenwerke umgesetzt.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 15. Okt. (Drahtb.) Das Börsengeschäft war sowohl am Effekten- wie am Devisenmarkt heute ruhiger, immerhin waren auf dem Gebiete des Industriekapitalmarktes überwiegende Kursbesserungen zu konstatieren. Die Kaufkraft des Publikums für gute Aktien bleibt immer noch bestehen, sodaß auch die Spekulation zu Preiszugeständnissen gezwungen wird. Auslandswerte bewahrten eine bessere Haltung infolge der weiteren Steigerung der ausländischen Zahlungsmittel. Merklich abgeflaut hat sich die Umsatzstätigkeit in Montanpapieren, infolgedessen sich eine Abschwächung verschiedener Papiere ergab; fest lagen eigentlich nur Phönix-Bergbau und Rhein Stahl, auch Laurahütte waren gebessert. Elektrowerte hatten lebhafteres Geschäft aufzuweisen. A. E. G., Bergmann und Felten u. Gulleaume fest, Deutsch-Uebersee 1077. Badisch Anilin 500, Zellstofffabrik Waldhof anziehend, 468. Angeregter Verkehr hatten Automobilaktien, Daimler 255, Adler Kleyer 335, Maschinen Hydrometer, Seilindustrie Wolff höher gesucht, dagegen Süddeutsche Drahtindustrie angeboten. Von Kaliwerten stellten sich Heildurg anfänglich wesentlich höher, bis 386 gehandelt, im Verlaufe jedoch auf stärkere Abgaben bis 375 heruntergedrückt. Eine kräftige Aufwärtsbewegung entwickelte sich für Holzmänn-Aktien, 242—244. Schiffahrtsaktien unverändert, Metallbank fester. Der Kassaindustriemarkt war ruhig, aber fest, besonders Maschinenfabriken. Die festere Haltung erhielt sich bis zum Schluß. Das Geschäft ist ruhig.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 15. Okt. (Drahtb.) Fremde Devisen lagen im Vormittagsverkehr unsicher; anfangs fester, später wieder etwas schwächer. Im offiziellen Markt zogen die Preise an. Es notierten: Holland 2160, offiziell 2177½, Schweiz 1100, offiziell 1115, London 242½, offiziell 243½, Paris 453, offiziell 457, Brüssel 477½, offiziell 482½, Newyork 49½, offiziell 49½.

Frankfurter Devisen.

Anstich	14. Oktober	15. Oktober	14. Oktober	15. Oktober
	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief
Holland	2160,25 2169,75	2175,25 2179,75	Norwegen	934,00 943,00
Belgien	471,50 472,50	482,00 483,00	Schweden	1343,75 1346,25
London	237,75 238,25	245,25 245,75	Helsingfors	—
Paris	448,50 449,50	456,50 457,50	New York	68,20 68,30
Schweiz	1098,00 1099,00	1113,75 1114,25	Wien, silber	—
Spanien	978,00 981,00	1000,00 1004,00	D.-Oest. abg.	24,20 24,28
Osaka	248,30 262,30	233,00 235,00	Budapest	18,46 18,55
Kopenhagen	929,00 941,00	951,00 956,00	Prag	83,20 83,78

Frankfurter Notenmarkt

Anstich	14. Oktober	15. Oktober	14. Oktober	15. Oktober
	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief
Amerikanische Noten	69,00 69,25	69,00 69,25	Oester.-Ungar. silber	—
Belgische	496,00 497,00	496,00 497,00	Norwegische	—
Dänische	926,00 927,00	926,00 927,00	Russische	121,50 122,00
Englische	243,65 244,35	243,65 244,35	Schwedische	—
Franken	434,71 435,71	434,71 435,71	Schweizer	1109,00 1110,00
Französische	434,71 435,71	434,71 435,71	Schweizer	—
Holländische	2168,50 2170,50	2168,50 2170,50	Schweizer	—
Italienische	210,50 212,50	210,50 212,50	Tschecho-Slovak.	82,00 82,50
Oesterreich. abg.	18,31 18,67	18,31 18,67	Ungarische	—

Tendenz: fest, Italien schwächer.

Berliner Devisen.

Anstich	14. Oktober	15. Oktober	14. Oktober	15. Oktober
	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief
Holland	2153,25 2162,75	2162,75 2167,25	New York	67,90 68,00
Belgien	471,50 472,50	482,00 483,00	Paris	448,00 449,00
London	237,75 238,25	245,25 245,75	Schweden	1343,75 1346,25
Paris	448,50 449,50	456,50 457,50	Spanien	971,00 981,00
Schweiz	1098,00 1099,00	1113,75 1114,25	Oest.-Ung.	23,47 23,55
Spanien	978,00 981,00	1000,00 1004,00	Wien abg.	24,22 24,28
Osaka	248,30 262,30	233,00 235,00	Prag	83,21 83,41
Kopenhagen	929,00 941,00	951,00 956,00	Budapest	18,41 18,47

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Okt. (Drahtb.) Wenn auch in einigen, in der letzten Zeit besonders stark gestiegenen Industriepapieren, wie Oberschlesische Koks, Siemens u. Halske, Adler und Gebr. Böhrler die Kauflust nachließ und leichte Kursrückgänge darin eintraten, bot die Börse in ihrer Gesamtheit bei unverminderter Geschäft in den zu schwankenden und zu Einheitskursen gehandelten Papieren das gleiche eindrucksvolle Bild wie vorher. Die Beteiligung des Publikums besonders am Kassaindustriemarkte bleibt unverändert stark. Die Maklerschranken sind in dichten Scharen umlagert, so daß die Kursfeststellung von Tag zu Tag sich weiter hinauszieht. Am Montanaktienmarkt erhoffen Deutsch-Luxemburger, Laurahütte und Phönix Steigerungen bis zu 20%, die übrigen Papiere jedoch weit geringere. Bei Farb-, Elektro-, Auto- und sonstigen Papieren betragen die Steigerungen bis zu 10%, gingen aber bei Hirsch Kupfer, Rheinmetall und Köln-Rottweiler wesentlich darüber hinaus. Kalkulationen waren bei behaupteten Kursen gefragt, vernachlässigt waren wiederum Schiffahrts-

werte sowie Petroleum-, Kolonial- und Auslandspapiere, letztere trotz der erneuten wesentlichen Steigerung der Devisenpreise. Am Bankaktienmarkt und Rentenmarkt sind die Veränderungen nicht erheblich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik, Schramberg (Schw.). Im Geschäftsjahr 1919/20 wurde nach 153 378 G. V. 150 000 M Abschreibungen einschließlich 17 556 M (1919 M) Vortrag ein Reingewinn von 670 846 M (420 333 M) erzielt. Zur Verteilung werden 15% Dividende vorgeschlagen; 227 000 M sollen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 2,50 Mill. M, wozu 1,65 Mill. M Einzahlung auf die neuen Aktien kommen. Kreditoren stehen mit 1,70 (0,76) Mill. M zu Buch, denen Debitoren mit 2,95 (0,81) Mill. M und Waren mit 2,24 (0,74) Mill. M gegenüberstehen.

Verteilung der Aufträge für den Wiederaufbau Frankreichs. Durch Zusammenwirken zwischen dem Reichsverband der deutschen Industrie, dem Landesausschuß der preussischen Handelskammern und dem Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt ist, wie die „Textil-Woche“ erfährt, die Preussische Landesauftragsstelle als Selbstverwaltungskörper mit Geschäftsitz in Berlin, Universitätsstr. 3/6, errichtet worden. Die Stelle hat den Zweck, die Interessen der preussischen Gewerbetreibenden an behördlichen Aufträgen (wie z. B. für den Wiederaufbau in Belgien und Nordfrankreich, Aufträge für Reichspost, Reichseisenbahn und Reichswehr, für preussische Sicherheitswehr) und ihnen gleichstellenden Aufträgen (wie z. B. für den Wiederaufbau der Handelsflotte) zu wahren und im Sinne einer gerechten, der jeweiligen Lage des Arbeitsmarktes entsprechenden Verteilung zu wirken.

Wachsender deutscher Handel mit Argentinien.

Der Handel mit Argentinien und Deutschland verspricht bald den Umfang, den er vor dem Kriege hatte, zu übersteigen, wie der in Buenos Aires weilende amerikanische Handelskommissar Brady mitteilt. Nach der Ansicht Bradys ist der Mangel an Schiffen der einzige Faktor, der den Handel zwischen Deutschland und südamerikanischen Häfen einschränkt. Im Juni bereits brachten 10 Dampfer von Argentinien 12 203 t Weizen, 12 970 t Mais, 392 t Mehl, 174 Ballen Wolle, 129 Ballen Baumwolle, 275 Ballen Häute, 14 780 Kisten mit Konservenfleisch, 240 Kisten mit sonstigen Nahrungsmitteln und 8 Kisten Maschinerie nach Hamburg. Außerdem wurden Tausende von Tonnen Nahrungsmittel und Bedarfsartikel aller Art, besonders Weizen und Mais, in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen gelandet, von denen das meiste für Deutschland bestimmt war. Andererseits verschickte Deutschland große Mengen von Messerwaren, Sportartikeln, Musikinstrumenten, Spielwaren und Zuckersachen nach Buenos Aires.

Neueste Drahtberichte.

Die deutschen Sparkassen im August.

Der Zufluß zu den deutschen Sparkassen ist im August dieses Jahres betragsmäßig nach Mitteilungen der Sparkassen nur 400 Mill. gegen 1200 und 1600 in den beiden Vormonaten.

Deutscher Automobil-Konzern G. m. b. H.

Die folgenden Autofabriken: Dux-Autowerke, A.-G. in Wahren bei Leipzig, C. D. Masirus A.-G. in Ulm, Prestowarke A.-G. in Chemnitz und die Vogtländische Maschinenfabrik in Plauen haben unter der Firma Deutscher Automobilkonzern mit dem Sitz in Leipzig eine Gesellschaft gegründet, deren Zweck insbesondere der gemeinschaftliche Absatz aller von der Gesellschaft hergestellten Automobile und Teile von Automobilen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Spezialisierung und Typisierung der Fabriken ist.

Aus der deutschen Zink-Industrie.

Düsseldorf, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, hat gestern in München eine Versammlung des Deutschen Zinkhüttenverbandes stattgefunden, der auch Vertreter der Vereinigten Zink-, Blech- und Walzwerke beiwohnten. Eine Aenderung der gegenwärtigen Preise für Zinkblech wurde nicht vorgenommen. Die Marktlage ist den Verhältnissen entsprechend für Zinkblech als ungünstig zu bezeichnen.

Waren und Märkte.

Zentral-Häuteauktion in Nürnberg.

München, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Die gestrige bayerische Zentral-Häuteauktion in Nürnberg war sehr stark besucht und brachte eine wilde Preistreiberei einiger norddeutscher Häuser, die den größten Teil der ausgeworfenen Gefälle zu hohen Geboten an sich rissen. Die Preise für Kalbfelle stiegen gegenüber der letzten Nürnberger Versteigerung um 40 bis 50% und die Preise der Großviehhäute um 20 bis 35%. Die anschließende Nürnberger Lederbörse, die gleichfalls gut besucht war, zeigte nur geringe Umsätze. Es wurde nur der notwendige Bedarf an Sohl-, Ober- und Sattlerleder eingedeckt.

Berliner Häute-Auktion.

Berlin, 15. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf der dieser Tage stattgehabten 13. Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungsverbandes zu Berlin stand das Gefälle der beiden Berliner sowie der beiden Breslauer Häuteverwertungen zum Angebot. Der Besuch der Auktion war sehr gut. Gegenüber der Vorkauktion zogen die Preise für Großviehhäute um 25 bis 30% an.

Frankfurter Börse.

14.	15.	14.	15.
Festverzinsliche Werte			
a) Inländische			
1. Mannh. v. 1901/08	91,80	91,80	
2. Mannh. v. 1912	91,50	91,50	
3. Deutsche Reichsanl.	79,50	79,50	
4. do.	68,00	68,00	
5. do.	58,50	58,50	
6. do.	64,00	64,00	
7. Reichs-Schatzanz.	71,25	71,25	
8. I. und V. do.	80,25	80,25	
9. Reichs-Schatzanz.	71,25	71,25	
10. do.	99,75	99,75	
11. Pruss. Konsolid.	85,60	85,60	
12. do.	81,60	81,60	
13. Bad. Anleihe v. 1919	76,10	76,10	
14. do.	87,00	87,00	
15. Bayer. Eisen-Anl.	80,50	81,40	
16. Bay.-Pflz. Eisen-Anl.	66,50	66,25	
17. do.	—	—	
18. do.	—	—	
19. do.	—	—	
20. do.	—	—	
21. do.	—	—	
22. do.	—	—	
23. do.	—	—	
24. do.	—	—	
25. do.	—	—	
26. do.	—	—	
27. do.	—	—	
28. do.	—	—	
29. do.	—	—	
30. do.	—	—	
31. do.	—	—	
32. do.	—	—	
33. do.	—	—	
34. do.	—	—	
35. do.	—	—	
36. do.	—	—	
37. do.	—	—	
38. do.	—	—	
39. do.	—	—	
40. do.	—	—	
41. do.	—	—	
42. do.	—	—	
43. do.	—	—	
44. do.	—	—	
45. do.	—	—	
46. do.	—	—	
47. do.	—	—	
48. do.	—	—	
49. do.	—	—	
50. do.	—	—	
51. do.	—	—	
52. do.	—	—	
53. do.	—	—	
54. do.	—	—	
55. do.	—	—	
56. do.	—	—	
57. do.	—	—	
58. do.	—	—	
59. do.	—	—	
60. do.	—	—	
61. do.	—	—	
62. do.	—	—	
63. do.	—	—	
64. do.	—	—	
65. do.	—	—	
66. do.	—	—	
67. do.	—	—	
68. do.	—	—	
69. do.	—	—	
70. do.	—	—	
71. do.	—	—	
72. do.	—	—	
73. do.	—	—	
74. do.	—	—	
75. do.	—	—	
76. do.	—	—	
77. do.	—	—	
78. do.	—	—	
79. do.	—	—	
80. do.	—	—	
81. do.	—	—	
82. do.	—	—	
83. do.	—	—	
84. do.	—	—	
85. do.	—	—	
86. do.	—	—	
87. do.	—	—	
88. do.	—	—	
89. do.	—	—	
90. do.	—	—	
91. do.	—	—	
92. do.	—	—	
93. do.	—	—	
94. do.	—	—	
95. do.	—	—	
96. do.	—	—	
97. do.	—	—	
98. do.	—	—	
99. do.	—	—	
100. do.	—	—</	

Gottesdienst-Ordnung für Sonntag, 17. Okt. 1920.

Evangelische Gemeinde.

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für das Versorgungshaus...
Trinitatis-Gemeinde: Morgens 9 Uhr Predigt, Pfarre Käfisch; 10 Uhr Predigt, Pfarre Käfisch; 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Käfisch.

Mannheimer General-Anzeiger. (Abend-Ausgabe.)

gegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9 Uhr Predigt und let. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Mannheimer General-Anzeiger. (Abend-Ausgabe.)

mit Aussetzung und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre; 3 Uhr Vesper mit Segen; 7 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Innere Mission N. B. K. 2, 10: Sonntag nachmittag 3 Uhr: Dienstag abends 8 1/2 Uhr. — Schwesingerstraße 90; Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr; Dienstag abends 8 1/2 Uhr.

Katholische Gemeinde.

Religionische: Samstag, von 3-7 Uhr und von 1/8 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve. — Sonntag, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve.

Katholische Gemeinde.

Religionische: Samstag, von 3-7 Uhr und von 1/8 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve. — Sonntag, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve.



Lassen Sie sich nicht bemogeln!

Als „Terpentinware“ oder als „aus Terpentinöl hergestellt, friedensmäßig“, wird heute Schuhputz angeboten, der bis zur Hälfte und mehr aus Terpentinöl besteht. Absolute Garantie, daß ausschließlich reines Terpentinöl zur Herstellung verwendet wird.

Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin mit Vandrole

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zum Handelsregister B Band VII D-3, 42, Firma „Gesellschaft für Schwachstromtechnik mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag wurde unter dem 25. September 1920 haben geändert, daß die Firmenbezeichnung nunmehr „Elektrische Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ lautet.

Zum Handelsregister B Band XV D-3, 35, Firma „Handels-Vereinigung“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 25. September 1920 wurde der Geschäftsführer Hugo Wanger abberufen und zu seinem Stellvertreter Ferdinand Wächler, Kaufmann in Mannheim und August Krieger, Kaufmann in Mannheim, die Prokuren des Ferdinand Wächler, Ernst Cohn und Leopold Cohn sind erloschen.

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Beamtin Helene Hegler, hier, L. 12, 8 wohnhaft, hat den Verlust des von der Städt. Sparkasse Mannheim auf ihren Namen ausgestellten Sparbuchs Nr. 41287 mit einem Einlageguthaben am 20. März 1920 von RM. 800,68 ander angezeigt und dessen Kratiosserklärung beantragt.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung des genannten Sparbuchs erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt wird.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Wir bringen diesen Antrag mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 14 des Gesetzes vom 18. Juni 1899 die Kratiosserklärung der genannten Sparbücher erfolgen würde, wenn dieselben nicht innerhalb eines Monats vom Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet von ihrem derzeitigen Inhaber unter Geltendmachung seiner Rechte ander vorgelegt werden.

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten Druck-Arbeiten liefert in bekannt vorzüglicher Ausführung Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Mannheim

Verdingung. Für die Rahmen-Reudbauten in Ludwigshafen werden Verdingungen für Straßenbau-Arbeiten in der Wilhelm-Buschstraße. 11480

Kirchlich-liberale Vereinigung Mannheim. — Im Harmonie-Saal, D 2, 6 Am Sonntag, 17. Oktober, abends 8 Uhr 11402 Vortrag von Stadtpfarrer Maas, Heidelberg über Die Schicksalsfrage unserer evangelischen Kirche

Gramola Bester Salon-Apparat in bekannter Qualität wieder preiswert 541

Preisabschlag In Tapeten, Wachsstuch, Tischdecken. Heinrich Hartmann, H 4, 27, (Dungelstraße), Telefon 5989. (11210)

I. Hypothek Mk. 500 000 zu 4% 17805 10 Jahre fest, ganz oder geteilt, von Selbstgeber auszuliefern. Angebote unter C. W. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einspanner-Fahren übernimmt, auch nach Kusumira. Reich Ries, Bestaßstraße 18, Tel. 3335. 20 Harmoniums empfohlen i. prelm. von L. Spiegel & Sohn, D 7, 9.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben guten Mutter, sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die reichlichen Blumenspenden sowie für die liebevolle Pflege der Niederbrunner Schwestern. *7859 Mannheim, den 14. Oktober 1920. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Peter Göckel und Kinder.

Zigarren — Zigaretten! Ein im Freistaat Braunschweig und angrenzenden Bezirken gut eingeführter Vertreter sucht evtl. General-Vertretung von nur anerkannten Firmen zu übernehmen. Raucherzettel, Fernruf, Schreibmaschine usw. vorhanden. Angebote unter V. C. 16195 an Rud. Mosse, Braunschweig erbet.

Erhöhung des Einkommens durch Versicherung von Leibrenten bei der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: 1. monatliche Zahlung: 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Mein berühmtes Mittel „Goldsch“ (gegl. gelb.) vertilgt unter Garantie Läuse in 1/2 Stunde auch Biöde (Brot-Milch). Für Wunden und Haare unbeschädlich. Herstell.: Langenlocher-Vertriebsgesellschaft G.m.b.H. Berlin am Halleschen Platz 15. Schwelgerstraße 175. 6140

Reparaturen von Maschinen aller Art, sowie Dreh- u. Schlosserarbeiten werden prompt unter billigster Berechnung ausgeführt. 11472 S 6, 27. Tel. 5912.

Offene Stellen

1 Kassier und 1 Buchhalter

gesucht für grösseres Industrie-Unternehmen in Mannheim.

Gebildete, aus guter Familie stammende, christl. Herren, des Bankfaches oder der Maschinenbranche, beliebigen ausführenden Angebots mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, frühesten Eintrittstags unter U. M. 137 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu senden.

Für den Kassierposten kommen Herren im Alter von 30-35 Jahren, für den Buchhalterposten solche im Alter von 20-25 Jahren in Frage. 11470

Zu sofortigem Eintritt sucht süddeutsche Maschinenfabrik einen im Verkauf von Maschinen und Werkzeugen

erfahrenen Herrn für Briefwechsel

und alle einschlägigen Arbeiten.

Bewerber sollen etwa 34 bis 36 Jahre alt sein, im Ausland erworbene Sprachkenntnisse besitzen, insbesondere fließend englisch und französisch schreiben und sprechen, flott diktiert können und längere Erfahrung im Maschinen-Handel od. Industrie nachzuweisen vermögen.

Nach Einarbeitung wird die Leitung einer Abteilung in Aussicht gestellt. 11470

Angebote mit Angabe des Alters, des Bekennnisses, der seitherigen Erfahrung, der Gehaltsansprüche, sowie mit Zeugnisabschriften erbeten u. U. L. 136 an die Geschäftsstelle.

Eisengroßhandlung Süddeutschlands sucht

mit der Stablen- u. Blechbranche durchaus bewanderten

Korrespondenten

Angebote von nur ersten Kräften unter Beifügung eines genauen Lebenslaufes und lückenloser Zeugnisabschriften unter T. T. 119 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 11468

Zum baldigen Eintritt tüchtiger Reisender

für den Verkauf von Nähmaschinen, Büchsen und Büchsenbedarf gegen Gehalt und Provision gesucht. Ausführliche Angebote mit Referenzen an Postfach 87, Mannheim. 11464

Zum baldigen oder späteren Eintritt tüchtige, möglichst branchekundige

Verkäuferin

für Herrenmode-Geschäft gesucht. Emma Rose, E. L. 17.

Händler Hausierer

für Kupfer-Isoliert verkauft. Massen Artikel gesucht. Ringel, u. D. Z. 1 an die Geschäftsstelle. 7764

Riesiger Absatz auf dem Lande

Alleinvertretung eines leicht verkäuflichen Wasserartikels ist an geschäftstüchtige Person, welche mit literar. Berufen arbeiten, zu vergeben. Kleines Kapital erforderlich. Angebote unter D. W. 96 an die Geschäftsstelle. 7781

Lehrstelle

offen. 11613 Rudolph Sapp & Cie, H 7, 20.

Lehrling

von Gerhardschlag gef. Selbstgeschriebene Angebote unter E. E. 6 an die Geschäftsstelle. 7873

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht. 7790 Schirmerstr. Hauptpl. F 4, 15, Strommarkt.

Wäsche und Ausstattungen

in feinem Hause findet Erste Verkäuferin

ET 19 welche die Wäschebranche von Grund auf versteht und in der Lage ist, elegante Brautausstattungen selbstständig zu verkaufen u. in Arbeit zu geben, für gleich oder später angenehmen Posten. Bei entsprechenden Lebensstellung, Gefl. Angebote unter S. K. 1251 an Rudolf Mosse Stuttgart, erbeten.

Streng reell!

Herrn und Damen bei hohem Verdienst, Beduße von Firmen gesucht. Hr. Bornmann, Hst. 7 Seite 1. B. 119

Tüchtiges in Schreibmaschine u. Stenographie

erfahrenes Fräulein mit schöner Handschrift von erstem Spezialgelehrten sofort gesucht. Handl. erbetene Angebote mit Gehaltsforderung unter D. P. 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7847

Neubau d. Mollschule

neues Haus per Stock 2x3 Zimmer modern m. Bad, u. Port. Boden, ca. 7% Zins, für 180.000 RM. bei gr. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter E. M. 13 an die Geschäftsstelle. 7883

Mädchen für Hausarbeit und Servieren

bis 15. oder 1. gesucht. Emil Hofstr. 28, Schillerhalle. 11468

Stütze

für kleinen Haushalt sofort gesucht. 11610 Schumm, U. 4. 8. 11468

Mädchen

sofort gesucht. 7874 Frau Chr. Keller, C 4, 1. Ein lauberes, jüngeres

Mädchen

sofort kassier gesucht. 11464 Ballhaus, Seitenstr. 28. Gehalt zum 1. Nov. oder später, ein 11040

ordentlich. Mädchen

Frau Meier, Richard Wagnerstr. 6. 11468

Herr

aus dem Verwaltungsdiens. sucht sich durch Heimarbeit oder sonstigen Nebenerwerb

ab 4 Uhr nachm. seine Erfindung zu verbessern. Angebote unter E. G. 9 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7876

Dame

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sowie sonstigen Büroarbeiten, sucht für einige Stunden des Tags Beschäftigung; würde eventl. zu Hause auf eigener Schreibmaschine arbeiten annehmen. Angebote unter A. H. 9 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7876

Mädchen

Korddeutsche, 19 Jahre alt, sucht Aufnahme in eine gute Familie zur Hilfe und weiteren Ausbildung im Haushalt. Bedingung: volle Familien- u. Eink. gute Behandlung. 7039 Mannheim bevorzugt. Angebote unter N. B. 127 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Flickerin

sucht Arbeit zum Zuschneiden. Angebote erbet. unter B. K. 36 an die Geschäftsstelle. 11612

Junge Dame

23 Jahre alt, perfekt im Schneidern, guten Kenntnissen im Haushalt, sucht bis 1. Nov. Stelle als Stütze oder Kinderfräulein. Gefl. Angebote unter D. O. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7833

Haushälterin

sucht Stelle auf Schiff. Angebote u. B. V. 50 an die Geschäftsstelle. 7747

Verkaufe

Neubau d. Mollschule neues Haus per Stock 2x3 Zimmer modern m. Bad, u. Port. Boden, ca. 7% Zins, für 180.000 RM. bei gr. Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter E. M. 13 an die Geschäftsstelle. 7883

Herren - Pelz - Mantel (Norz)

billig zu verkaufen. 11606 Kitz, unter A. V. 22 an die Geschäftsstelle.

Photographen - Apparat

Conessa - Reitel 4 1/2 x 6 m. Doppelobjektiv, neu billig zu verkaufen. 7887 Röh. Kruf. Schwetzingenstr. 4.

Mehrere Badeöfen

für Holz-, Kohlen- und Gasheizung, mit und ohne Wannen zu verkaufen. 11619 Johann Geisel, Installationsgeschäft, Meerfeldstr. 84/86. Tel. 5930.

Kapitalanlage

Haus mit 8 Wohnungen gut rent. für 49.000 RM. zu verkaufen. 11627 Fallert, F. 5. 8.

Wohnhaus

mit Bad, 5 Zimm., gute Lage, an schnellem Weg. Käufer preiswert vorzuziehen. 11624 Angebote unter C. N. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Jagdgewehre

darunter eine Jagdbüchse mit Zielfernrohr preiswert zu verkaufen. Angebot, Sonntag d. 17. Okt. zwischen 9 und 11 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 11642

Kassette

zur Herstellung lebender Photos abzugeben. Angebote unter D. Y. 100 an die Geschäftsstelle. 7853

1 Paar sehr neue Schaff-Stiefel

Gr. 42, billig zu verkaufen. Daniel, U. 4, 28 3. St. Markt. 7857

Wärmere getragene Anzüge

Ueberalter Herren- und Damen-Schuhe zu verk. S. 3, 6b, III t.

Weihnachts - Kerzen

billig zu verkaufen. Angebote unter D. K. 99 an die Geschäftsstelle. 7862

Ein Speisezimmer eine Küche

für 1650 RM. zu verkaufen. K. 2, 9 im Hof.

1 Kl. Bücheli

u. Vollenbader Wäsche zu verkaufen. 7833 Wördenstr. 28, III.

Schlafzimmer

stehen mit Spiegel, warmer, Polsterstuhl und Mollmatr. für 5200 RM. zu verkaufen. Gefleht, Möbelhaus, S. 4, 2. 11582

Herren - Pelz - Mantel (Norz)

billig zu verkaufen. 11606 Kitz, unter A. V. 22 an die Geschäftsstelle.

Photographen - Apparat

Conessa - Reitel 4 1/2 x 6 m. Doppelobjektiv, neu billig zu verkaufen. 7887 Röh. Kruf. Schwetzingenstr. 4.

Kauf Gesuche

Unterhaltendes Piano zu kaufen gesucht. 7888 Ang. mit Preis u. E. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Unterhaltendes

Unterhaltendes Piano zu kaufen gesucht. 7888 Ang. mit Preis u. E. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Zigarrengeschäft

in guter Lage zu kaufen eventl. Laden zu mieten gesucht. 7884 Angebote unter E. N. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Höchste Preise für geb. Möbel

solche ganze Einrichtung. 11622 L. Gottlieb, R. 6, 1.

Zu kaufen gesucht: 1 geb. besserer Zimmer-Füllöfen

jetzt 7887

1 kl. Ofen. Isolation A.-G.

Mannheim - Neckarau. Kaufe geb. Möbel aller Art. 11616 Kupfermann, H. 5, 1. Telefon 6907.

Kaufe gebrauchte Möbel

Einrichtung, Bücher, Kleider, etc. 11616 Kupfermann, H. 5, 1. Telefon 6907.

Bücher

Ich kaufe zu angemessenen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke, Verlexica, Geschichte- u. and. Werke. 524

Militär - Mantel

neu, grau-grün, desgl. Winterrock, preisw. zu verkaufen. 7772 I. 8, 2, 5. Stod.

Damenstrickjacken

solche sehr neuer reiner Wolle. 7888

Winteranzug

große schlanke Figur billig zu verkaufen. 7855 Biebig, 18, 2. St. Mitte

Fabrikationsrechte

D. R. G. M. Maschinenfabrik der Holzbranche abzugeben. Angebote u. E. A. 2 an die Geschäftsstelle. 7885

Zwei Möven - Köppchen

ganz neu, für Mädchen im Alter u. 8-12 Jahren zu verkaufen. 7877 B. 7, 7, 1. Trepp.

Schäferhund

(Hollst.) Hünd, 6 Monate alt, zu verkaufen. Rheinländerstr. Nr. 79a III. St. Markt. 11638 Angebote nach 4 Uhr.

Belarussieger

6 Monate alt zu verkaufen. 7880 P. 7, 7. Büro.

Foxterrier

zu kaufen gesucht. 7888 Ang. mit Preis u. E. O. 15 an die Geschäftsstelle.

Zwangseinmietung!

Besseres jung. Ehepaar, kl. ruh. Kam. Küchlein, l. u. d. 3 Zimmerwohnung, erbeten. Anwesenheit vorzuziehen. 11631 Angebote unter D. N. 89 an die Geschäftsstelle.

Werkstätte

100-150 qm für ruhigen Betrieb per sofort gesucht. 11603

Größere Lagerräume

(evtl. mit Gleisanschluss) Torinfahrt, Stallung und Wäp. per Ende ds. oder Anfang nächsten Jahres gegen gute Bezahung von hierher

Grosshandlung

zu mieten gesucht. Angebote unter Ö. T. 190 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 11656

Gutgeh. Bäckerei od. Konditorei mit Café

der Natur entsprechend eingerichtet, zu mieten oder kaufen gesucht. Angebote unter A. O. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11598

Wohnungstausch

Suche meine hübsche 4 Zimmerwohnung (Oberlicht) mit einer 3-5 Zimmerwohnung (sofort zu veräußern). Umgang wird vergütet. Angebote unter D. Q. 92 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7840

Kopfbank

mit 13-1400 mm Vierschneidmesser, gegen ein leichteres einzutauschen, es gegen Aufzahlung. 7849 Angebote unter U. C. 128 an die Geschäftsstelle.

Hündchen

weiß u. rot, entlaufen. Ein Rüden schwarzer Punkt auf den Namen "Wag" führend. Vor Kauf wird gemerkt. Abzugeben geg. Bezahlung Gutemaustr. 14. 7890

Wohnungs-Tausch!

Schöne 2 Zimmerwohnung im Zentrum gegen große 3 oder 4 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Umgang wird vergütet. Dringlichste! Vorhanden. Angebote unter D. T. 95 an die Geschäftsstelle. 7855

Wohnungs-Tausch!

2 Zimmerwohnung Nähe Paradenplatz gegen 3 Zimmerwohnung am liebsten Lindenhof, Oststadt, Schwabingerort od. innerhalb der Quadrate zu tauschen gesucht. Angebote unter U. P. 140 an die Geschäftsstelle. 7897

2 bis 4 Zimmer möbl. Zimmer

für Wärmende geeignet, möglichst mit vorhandenem Fernwärmeschluss baldmöglichst zu mieten gesucht. Angebote u. T. V. 121 an die Geschäftsstelle. 7819

Auto-Garage

Nähe Wäpfermarkt zu mieten gesucht. 7891 Angebote unter U. O. 139 an die Geschäftsstelle.

Untericht

erteilt Nachhülfsunterricht in Lat., Math., Franz., Engl. 7873

Primanerin

erteilt Nachhülfsunterricht in Lat., Math., Franz., Engl. 7873

Klavier

gekauft werden. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 7873

Ich habe abzugeben:

Einem Drehstrom-Motor 7 1/2 PS. Fabrikat K. E. G., 600 Touren, 120 Volt. Eine Wasch-Maschine für Kraftbetrieb, Innenrichtung Kupfer. 1 Kragenbühl-Maschine Wilhelm Kahu, Q 5, 16 Mannheim. Telefon 1366.

Heirat

Widmer, Mitte der 30 Jahre mit zwei Kindern und gutem Auskommen, wünscht mit einer einfachen, häusl. evang. Frau nicht unter 40 Jahre in Verbindung zu treten zwecks 7751

Heirat

Zufchriften u. C. A. 22 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Suche für mein. Bek. evanglisch, 34 J., gr. Verheiratung, Hauptberuf, mit gr. Einkommen, netzvermög. fril., musikalisch, aus angl. Familie zwecks späterer Heirat. Südbayerische Witwe nicht ausgetraut. 7773

Heirat

Zufchriften u. C. O. 29 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Herr, 25 Jahre, präz. mit hohem Einkommen und Vermögen, wünscht mit hübsch, anhänglichen Fräulein mittl. Größe bekannt zu werden zwecks späterer 7888

Vermisches

Wünsche mich mit Mk. 40.000,- als

Teilhaber

an gutem Geschäft tätig zu beteiligen. Ein eventl. auch Käufer eines Geschäftes. 11636

80-100.000 Mk.

als 2. Hypothek auf prima Objekt. Vermittler erbeten. 7651

sucht Filiale

gleich welcher Art zu übernehmen. Nebenarbeiten. 7707

Patenttröste

billig. Kaufe geb. Röhre, Planchen u. Poliermittel aufarbeiten. Otchenaschewski, G. 4, 4. Telefon 4563.

Krieger & Kiefling, S. 6, 36

Herren-Stoffe la. Friedens- für Anzüge, Hosen, Paletots u. Ulster. Qualität. Billige Preise

Vergleichen Sie unsere Preise und Qualitäten u. Sie werden von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt sein.

la. elektr. Bügeleisen

Kochtöpfe, elektr. Öfen Osram-Lampen

Reparaturen in sämtlichen Typen-Bügeleisen Carl Gerdil und Sohn, R. 3, 2. Telefon 6210

Trauringe

in jeder Größe u. Schwere Mod. Schmuck in schönster Auswahl Alt Gold und Silber

Preise angekauft. 5131 Ludwig Gross, F. 2, 4a, Marktstraße.

Ich habe abzugeben:

Einem Drehstrom-Motor 7 1/2 PS. Fabrikat K. E. G., 600 Touren, 120 Volt. Eine Wasch-Maschine für Kraftbetrieb, Innenrichtung Kupfer. 1 Kragenbühl-Maschine Wilhelm Kahu, Q 5, 16 Mannheim. Telefon 1366.